

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 20 (1973)
Heft: 10

Artikel: Zivilschutz auch in Gebirgsgegenden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

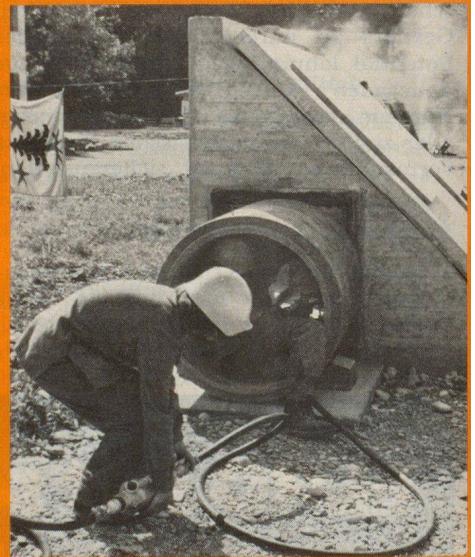
Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschutz auch in Gebirgsgegenden



Ortschef Peter Schmidhauser zeichnete für die Vorbereitung und Durchführung verantwortlich und war auch ein guter Kommentator des Einsatzes



Arbeit mit dem Presslufthammer im engen Raum eines Mauerdurchbruchs

Besonderes Interesse der erfreulich zahlreichen Zuschauer fanden die Vorführungen an den Geräten und ihr praktischer Einsatz im realistischen Übungsgeschehen

Zivilschutz Meiringen meldet: Zum Einsatz bereit!

Diesen Eindruck empfing man tatsächlich bei Anlass der Übergabe-Demonstrationen des neuerrichteten Zivilschutzausbildungszentrums Meiringen in Balm vom vergangenen Samstag. Das Zentrum hat übrigens regionalen Charakter und dient nicht nur Meiringen, sondern auch Brienz und Innertkirchen. Ortschef P. Schmidhauser konnte denn auch die Vertreter dieser «zugewandten Orte» begrüßen sowie Gäste von Bund und Kanton, vom Schweizerischen Zivilschutzbund, aus der Armee und vom Flugplatz Meiringen. In eher bescheidener Anzahl interessierte sich auch das «gemeine Fussvolk» für die Einweihungsfeier. Gemeinderat O. Bättig machte in kurzen Worten auf die Bedeutung des Zivilschutzes aufmerksam und über-

gab hierauf das neue Ausbildungszentrum offiziell an Ortschef Schmidhauser. Gleichzeitig dankte er allen bei der Schaffung des Werkes Mitwirkenden. Der Ortschef nahm die ideal gelegene Anlage zu treuen Händen. Er legte Wert auf die Feststellung, dass sie nur dank der guten Zusammenarbeit von Zivilschutz und Armee zum relativ bescheidenen Betrag von 300 000 Fr. – inkl. Landerwerb – hatte gebaut werden können. Die Quartierräumlichkeiten sind Eigentum der Armee und werden zu Ausbildungszwecken zur Verfügung gestellt. Für die nun einsetzenden Demonstrationen der zum Teil auch aus Frauen bestehenden Gruppen hatte man – sicher nicht zufällig – ein absolut unkriegerisches Ereignis als Annahme gewählt. Zivilschutz soll ja auch

Diese Baracken und alle Einrichtungen für Unterkunft, Theorie und Pflege der Gesundheit werden dem ZS-Zentrum Balm von der Armee zur Verfügung gestellt

Während links unten der Einbau von Verstrebungen gezeigt wird, setzt eine andere Gruppe zur Bergung von Verletzten aus den oberen Stockwerken an

Die Vorführungen und Besichtigungen wurden ergänzt durch eine ZS-Ausstellung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, die in Wort und Bild sowie durch Material und Ausrüstung in diesen Teil unserer Gesamtverteidigung einführte

Fotos: Herbert Alboth, Bern

Katastrophenschutz sein; als solcher ist er unbedingt auch von jenen zu akzeptieren, die für Kriegsdienstähnliches gar nichts übrig haben. Also: Meiringen ist von einigen schweren Erdstössen erschüttert worden, Häuser sind eingestürzt, Brände ausgebrochen, eine unbestimmte Anzahl von Verletzten oder gar Toten wird zu beklagen sein... So gleich tritt als unterste «Einheit» die Hauswehr in Aktion. Mit relativ bescheidenen Mitteln weiss sie kleinere Brände erfolgreich zu bekämpfen, fordert dann aber über Funk die schweren Geräte des Pionierdienstes an, und die Ausweitung der Brände macht schliesslich auch den Einsatz der Kriegsfeuerwehr notwendig. Es ist erstaunlich, was Übungsleiter Zaugg mit seinen seit erst vier Tagen in der Aus-

bildung stehenden Leuten zustandbringt. Das ruhige, zielsichere Arbeiten wirkt geradezu augenfällig, und zwar von der Bedienung der Hauswehr-Eimerspritzen über Bohrhammer und Kettensäge – mit welchen Verletzte aus den Trümmern geborgen werden – bis zur Bekämpfung grösserer Brände, auch solcher, bei denen chemische Stoffe im Spiel sind und demzufolge Wasser nicht mehr verwendet werden darf. Apropos Verletzte: Jeder Zivilschützer kennt sich in Erster Hilfe aus, fachgerecht werden die Geborgenen gelagert, erstbehandelt und ins Verwundetennest transportiert. Die ganze Übung war übrigens auf die Rettung und Erhaltung menschlichen Lebens ausgerichtet, das weit vor jeglichen Sachwerten kommt. Über den Zustand

der verschiedenen «Opfer» – auch Kinder machten hier mit Begeisterung mit – kann man sich anschliessend noch in der Sanitätsbaracke ins Bild setzen. – Die ganze hochinteressante Demonstration, von Ortschef Schmidhauser flüssig am Lautsprecher kommentiert, vermittelte das Bild einer durchaus der ihr zugesetzten Aufgaben fähigen Zivilschutzgruppe. Und wie gesagt: es braucht keinen Krieg. Auch bei Naturkatastrophen – die gerade dem Haslital nicht fremd sind – können wir für diese Möglichkeit des Einsatzes dankbar sein. Eines Einsatzes, der dann allerdings nicht, wie am Samstag, in lauschigem Waldwinkel bei einem kühlen Trunk und chüstigem Chäsbrädel heiter ausklingt... (Korr.)

«Berner Oberländer», Spiez